

# Bewegtes Lernen und Üben

Jürgen Müller

Kinder kommen heute, durch ihre grundlegend geänderten Lebensbedingungen, mit anderen Erfahrungen, Bedürfnissen und Auffälligkeiten als noch vor ein paar Jahren in die Schule.

Die Schule muss sich diesen veränderten Bedingungen stellen. Ausgehend von der Erkenntnis, dass Lernen nicht nur im Sitzen stattfinden muss, können die Schulkinder zunehmend auch über den kinästhetischen Kanal angesprochen und gefördert werden. Unterricht sollte sich für themenbezogenes Bewegen öffnen. Langes Sitzen wird so vermieden und den Bewegungsbedürfnissen, gerade von jüngeren Schülern, entsprochen.

Im folgenden werden Übungen, die bewegtes Lernen und Üben fördern, kurz dargestellt. Die Beispiele werden nur als Anregungen verstanden und können, bezogen auf die unterschiedlichen Lerngruppen, verändert werden.

## Kreuzwörter

Jeder Schüler legt seine Namenskarte so auf den Boden, daß ein Buchstabe seines Namens sich deckungsgleich auf demselben Buchstaben einer anderen Namenskarte befindet.

Anstatt der Namen können auch englische Vokabeln, geographische Begriffe u.ä. gelegt werden. Bei der Herstellung der Karten ist es wichtig, daß die Buchstaben alle ein gleiches Schriftbild aufweisen.

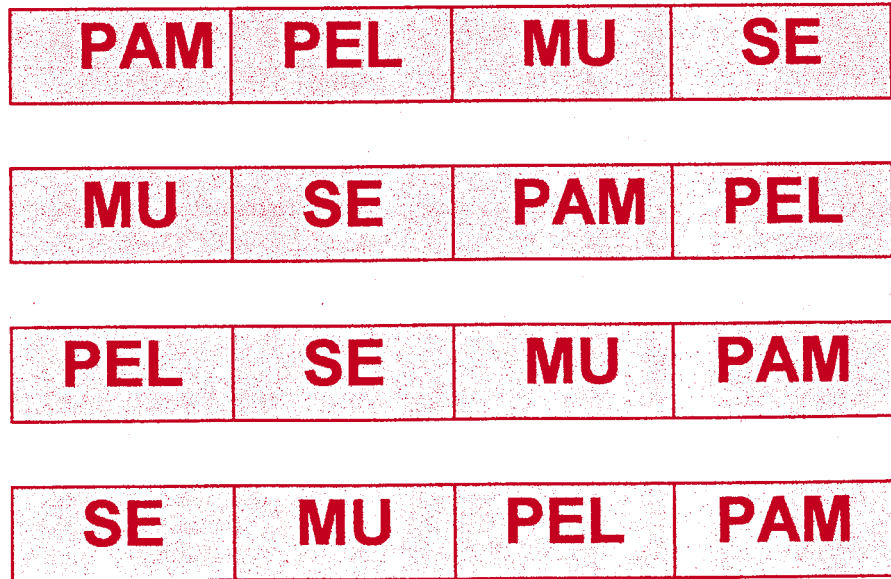
	H	O	L	G	E	R			
		T				U			
A	N	I	T	A		D		S	
		O				O	L	A	F
						L		B	
						F		R	
								I	
			S	U	S	A	N	N	E
								A	

Abb.1

## Pampelmuse

Vier Schüler haben jeweils eine Silbe des Wortes PAMPELMUSE in der Hand. Durch Wechseln der Positionen werden immer wieder neue Wörter gebildet, die von den Schülern erlesen werden.

Abb.2



## Zweiselbige Wörter

Die Spieler sollen Arbeitskarten so zusammenlegen, daß zweiselbige Wörter entstehen. Es haben sich Gruppengrößen zwischen 4-6 Schülern bewährt. Jüngere Schüler können Wortschlangen legen und oben oder unten anlegen. Die älteren Schüler haben die Möglichkeit, alle Arbeitsblätter zusammen zu einem Rechteck zu legen. Es funktioniert wirklich.

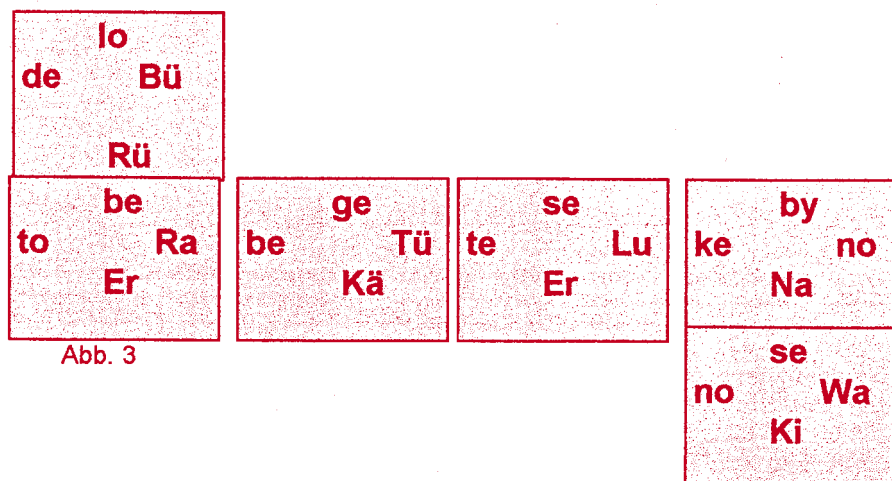


Abb. 3

## Nomen legen

Die Spieler können zweisilbige Nomen lesen und durch richtiges Legen, wie im Beispiel gezeigt, auf den Boden legen. Eine weitere Möglichkeit besteht in dem Legen und Erlesen von Nonsenswörtern (SUPPEN-BURG).



## Frau Martens und die Äpfel

Die folgende Übung kann in einer Kleingruppe aber auch in der Klasse mit allen Schülern durchgeführt werden. Dabei liest jeder Schüler seine Textkarte den mit-spielenden Teilnehmern vor. Gemeinsam erstellen die Teilnehmer durch Variieren und Umstellen der Textteile eine für sie sinnvolle Geschichte. Dabei können die Textteile auf den Boden gelegt werden, oder die Teilnehmer stellen sich mitsamt ihrer Textkarte um.



Zuerst habe ich Frau Martens im Garten geholfen, die Äpfel zu pflücken.

Für das Geld wollte ich mir ein Eis kaufen und den Rest in meine Spardose stecken.

Wir haben Verstecken im Park gespielt.

Ich faßte erst in die rechte Tasche, dann in die linke.

Als die Körbe mit Äpfeln gefüllt waren, hat sie mir 3.- DM geschenkt.

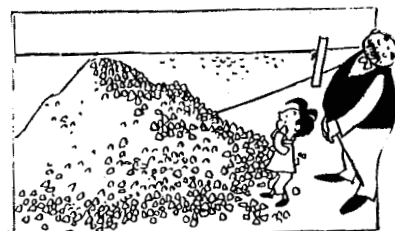
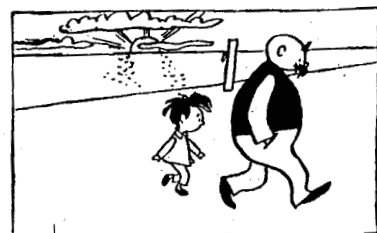
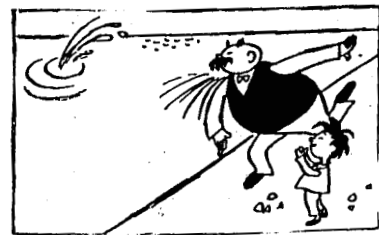
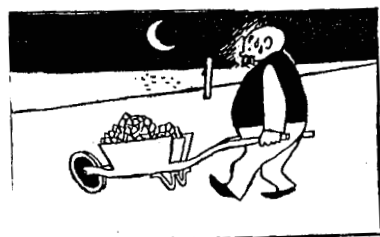
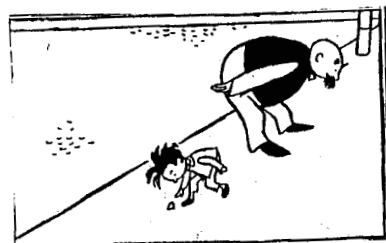
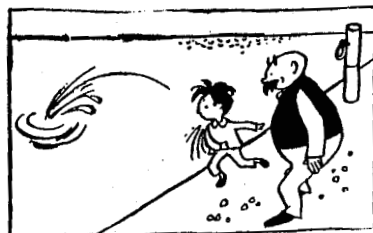
Aber da habe ich Klaus, Petra und Ute getroffen.

Nach dem Spiel wollte ich mir endlich ein Eis kaufen.

Das Geld war weg. Ich hatte es beim Spielen verloren.

## Vater und Sohn

Jeder Teilnehmer erzählt die Handlung seiner Vater und Sohn Karte (siehe Beispiel) seinen Mitspielern. Gemeinsam wird von den Teilnehmern der Verlauf der Geschichte entwickelt und die Bilder in eine Reihenfolge gebracht. Die Schüler können gemeinsam in der Großgruppe arbeiten, oder in Kleingruppen an verschiedenen Bildergeschichten arbeiten.



## Sätze bilden

Vier Schüler haben jeweils eine Wortkarte in der Hand und bilden damit einen Satz. Z.B.:

**UWE HOLT EINE KISTE.**

Ein Schüler, der ein weiteres passendes Wort hat, verlängert und verändert den Satz und stellt sich mit seiner Wortkarte zu den anderen. Siehe Bild 9

**UWE HOLT EINE SCHWERE KISTE.**

Es könnte folgendermaßen weitergehen:

**UWE HOLT LANGSAM EINE SCHWERE KISTE.**

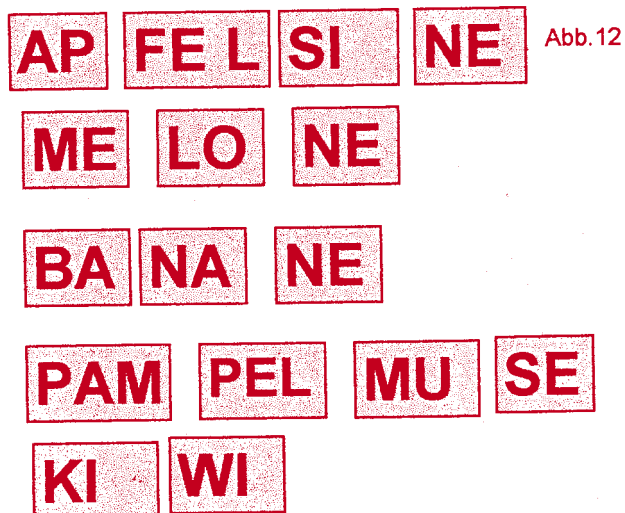
**UWE HOLT LANGSAM EINE SCHWERE KISTE VOM BODEN.**

**UWE HOLT MIT RALF EINE SCHWERE KISTE LANGSAM VOM BODEN.**

Die Schüler haben die Möglichkeit, nach Lust und Laune den Satz zu verändern.

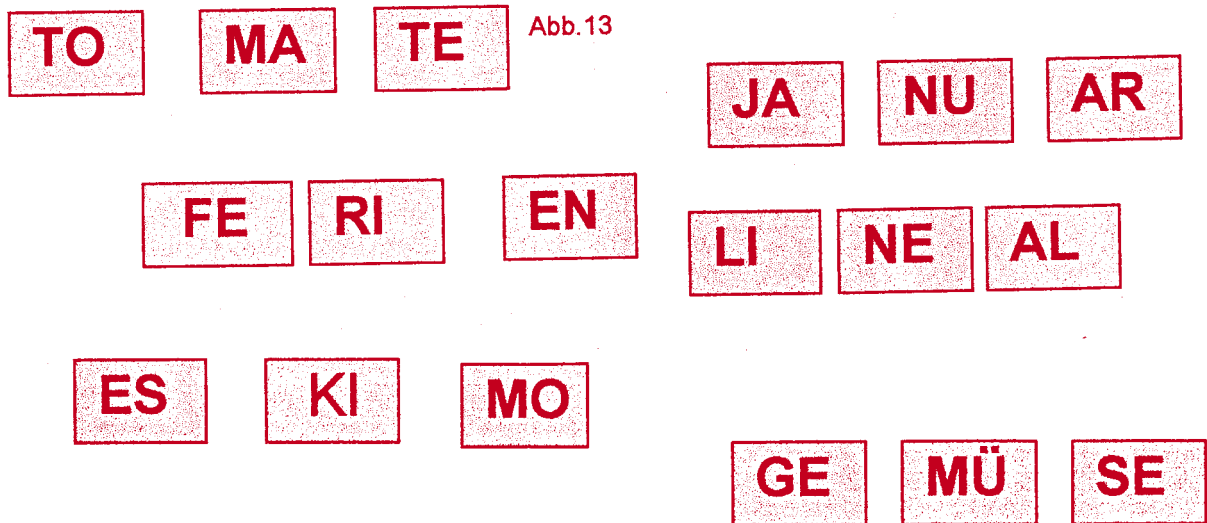
## Obstsalat

Die Schüler laufen im Klassenraum herum und halten Karten mit Silben von Früchten in ihren Händen. Bei dem Stichwort „Obstsalat“ werden z.B. folgende Namen von Früchten gebildet:



## Dreisilbige Wörter

Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich frei im Klassenraum jeweils mit einer Silbenkarte in der Hand. Dabei lesen sie die Silbenkarten ihrer Mitschüler. Durch geschicktes Zusammenstellen bilden sie dreisilbige Wörter.



## Wörterhopse

Es werden beliebig viele Rechtecke auf dem Boden aufgemalt oder aufgeklebt. In jedes Rechteck wird ein Wort geschrieben.

Ein Steinchen wird von der Grundlinie aus geworfen. Der Spieler hopst bis zu dem Kästchen in dem das Steinchen liegt und liest das betreffende Wort.

<b>Fuß</b>	<b>Kopf</b>
<b>Hand</b>	<b>Bein</b>
<b>Bauch</b>	<b>Hals</b>
<b>Arm</b>	<b>Rücken</b>

## A B C Laufen

Alle SchülerInnen haben jeweils eine Buchstabenkarte in der Hand und gehen damit durch den Klassenraum. Aufgabe ist nun, sich in alphabetischer Reihenfolge aufzustellen. Es darf dabei nicht gesprochen werden.

Alle SchülerInnen schließen dann die Augen. Ein Kind verläßt darauf die Aufstellung. Die Schüler müssen nun herausfinden, welcher Buchstabe fehlt.

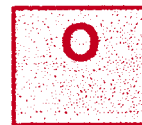
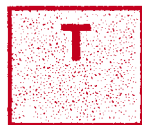
## Wortakrobaten

In einem Eimer befinden sich ca. 50 Buchstabenkarten. Die selten vorkommenden Buchstaben wie x und y sind nicht vorhanden. Vokale kommen 3 – 4 mal und häufig benutzte Buchstaben 3 mal vor. Zusätzlich gibt es 3 Jokerkarten (Leerkarten).

Die Buchstaben werden gemischt und verteilt, so daß jeder Mitspieler einen Buchstaben erhält. Nun ist es die Aufgabe der Gruppe, in möglichst kurzer Zeit aus diesen Buchstaben zusammenhängende Wörter zu bilden.

Die Spieler dürfen ihren Buchstaben nicht aus der Hand geben und stellen sich entsprechend der gebildeten Worte auf.

Als erschwerend kann die Wortlänge vorgegeben werden. Dabei ist jedoch die Gruppengröße zu bedenken. ( Vgl. Gilsdorf 95, S. 91 )



## Riesenwort

Die Klasse teilt sich in fünf bis sechs gleich große Gruppen auf, die auf jeweils einem Tisch gut gemischte Buchstabenkarten vorfinden. Die Gruppen können nun, innerhalb einer gewissen Zeit, mit den Buchstabenkarten ein möglichst langes Wort bilden. Für jeden Buchstaben, den die Gruppe richtig verwendet hat, gibt es einen Punkt.

Danach wechseln die Gruppen zum nächsten Tisch.



Abb.16

## Körperschema

An die Schüler werden Wortkarten mit Begriffen des menschlichen Körpers verteilt. Nun versucht jeder Schüler sein Wort zu lesen und es bei einem auf dem Boden liegenden Schüler an der richtigen Stelle zu plazieren. Weitere Bewegung kann durch zusätzliches Legen der Begriffe im Plural und der Artikel gefördert werden.

Jürgen Müller  
Medemsand 13a  
21762 Otterndorf

